

1.

HERAUSRAGENDE ROHSTOFFQUALITÄT



Wie bei allen Rohstoffen, gibt es vor allem bei Pflanzen große Qualitätsunterschiede. Ausgewählte Pflanzenextrakte müssen den strengen Bestimmungen des Europäischen Arzneibuches entsprechen. Dabei wird besonders auf deren Herkunft, die genaue Prüfung und auf den Wirkstoffgehalt Wert gelegt. Diese Kontrollen gehen weit über die Anforderungen herkömmlicher Bio- und Qualitätssiegel hinaus.

SINNVOLLE BZW. KORREKTE DOSIERUNGEN



Hochwertige Produkte sind weder unter- noch überdosiert. Bei einer Produktentwicklung sollte darauf geachtet werden, dass die Dosierung der Wirkstoffe dem sogenannten Dosis-Wirkungs-Prinzip

2.



entspricht – d.h., die Wirksamkeit der jeweiligen Dosierung muss durch entsprechende wissenschaftliche Literatur belegt sein.

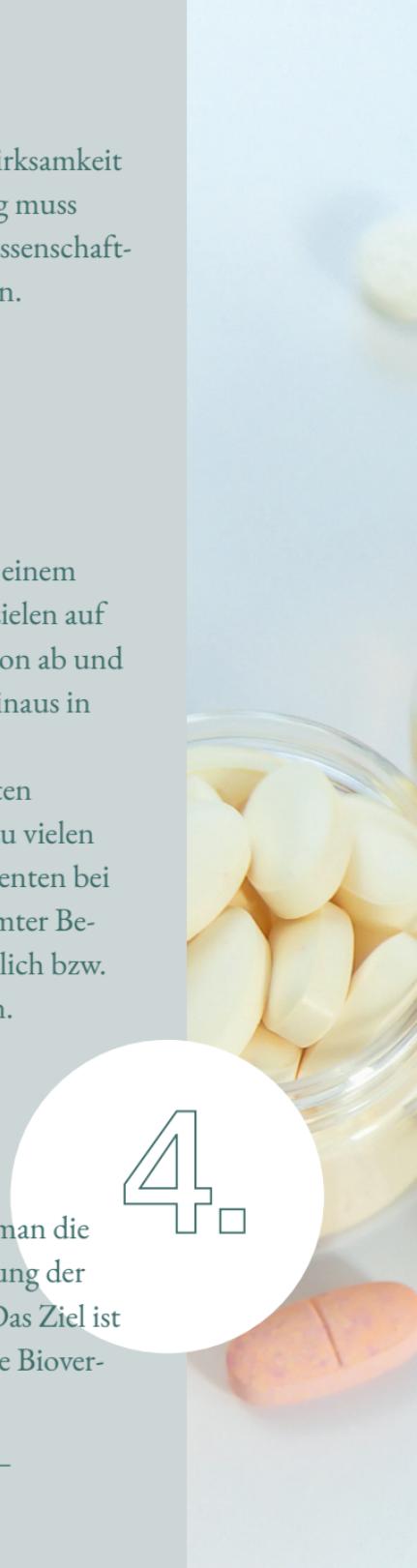
3.

SYNERGISTISCHE KOMBINATIONEN

Sämtliche Wirkstoffe in einem hochwertigen Produkt zielen auf die gewünschte Indikation ab und ergänzen sich darüber hinaus in ihrer Wirkung.

So setzen die ausgewählten Präparate im Vergleich zu vielen synthetischen Medikamenten bei der Behandlung bestimmter Beschwerdebilder ganzheitlich bzw. auf mehreren Ebenen an.

IDEALE GALENIK



Unter Galenik versteht man die Herstellung und Mischung der Wirk- und Hilfsstoffe. Das Ziel ist dabei stets, eine optimale Biover-

4.

fügbarkeit und Verträglichkeit der hergestellten Produkte zu garantieren. Außerdem wird durch die richtige Galenik die Stabilität des Produktes, d.h. die Haltbarkeit, gewährleistet.

5.

HERSTELLUNG NACH GMP

Für empfehlenswerte Hersteller gilt stets das Prinzip, dass nicht nur Arzneimittel (verpflichtend), sondern auch Nahrungsergänzungsmittel (freiwillig) nach den strengsten GMP-Kriterien (GMP = Good Manufacturing Practice) produziert werden – dies bevorzugt in Europa. Die GMP gibt vor, dass vor Produktionsbeginn alle Rohstoffe im Labor überprüft und während der Herstellung wichtige Produktparameter laufend kontrolliert werden.



WIRKEN NAHRUNGS- ERGÄNZUNGSMITTEL ÜBERHAUPT?

Eine der wichtigsten Fragen, die man sich als Konsument bzw. als Konsumentin vor dem Kauf eines Nahrungsergänzungsmittels stellt, ist: „Wirkt das überhaupt?“ Und das zu Recht, denn es gibt zahlreiche Faktoren, die die Wirksamkeit eines solchen Produktes positiv, aber auch negativ beeinflussen können. Lesen Sie hier, wann Sie von einem wirksamen Nahrungsergänzungsmittel ausgehen können.



WARUM SIE AUF EXTRAKTE SETZEN SOLTEN ...

Besonders wichtig für die Wirksamkeit eines pflanzlichen Nahrungsergänzungsmittels ist die Konzentration der jeweiligen Wirkstoffe. Eine höchstmögliche Konzentration ist in der Regel von einem sogenannten Extrakt zu erwarten.

Knoblauch ist gut für den Cholesterinspiegel, Johanniskraut eignet sich bei seelischen Verstimmungen, Kürbis kann bei Blasenschwäche unterstützen ...

Die Wirkung verschiedenster Heilpflanzen ist heute kein Geheimnis mehr – schon eine kurze Google-Recherche liefert zahlreiche Ergebnisse zu jenen Pflanzen, die wir bei bestimmten Problemen einnehmen können. Was aber die wenigsten wissen: Es reicht oft nicht aus, wenn ein Präparat einfach die Inhaltsstoffe der Pflanze als getrocknetes Pulver enthält! Hier lohnt sich der genauere



Pflanzenextrakte zu verwenden, die im Europäischen Arzneibuch vorgegebenen sind. Achten Sie also am besten auf die entsprechende Kennzeichnung „pflanzliches Arzneimittel“ auf der Verpackung:



KANN EINE STANDARDISIERUNG AUCH FÜR NICHT PFLANZLICHE INHALTSSTOFFE WICHTIG SEIN?

Diese Frage lässt sich eindeutig mit ja beantworten und kann nachfolgend mit Beispielen belegt werden.

Kollagen (z.B. für die Gelenke)

Auch hier gilt zunächst: Kollagen ist nicht gleich Kollagen. Im Handel findet man sogenanntes „Kollagenhydrolysat“ als Rohstoffbezeichnung. Hier gibt es allerdings erhebliche Unterschiede in Qualität und Zusammensetzung. Bei minderwertigem Kollagenhydrolysat handelt es sich um einen Mix aus Eiweißen